

# Ist die Familie noch zu retten?

Viele, die an die Uni kommen, geben sich der Illusion hin, nun endlich den kleinbürgerlichen Mief hinter sich gelassen zu haben, genauer gesagt, der Sexualunterdrückung im »trauten Heim« entronnen zu sein. Doch wenn sie versuchen, ein befriedigendes Sexualeben aufzubauen, stoßen sie auf Schwierigkeiten: Es fällt schwer, Kontakte zu knüpfen; gesellschaftliche Rituale müssen eingehalten werden; Zweierbeziehungen laufen ebenso schlecht wie Ehen und tradierte Sexualrollen stören die Bedürfnisbefriedigung beider, sorgen aber vor allem für die Zementierung der Frauenunterdrückung. Grundlage für diese Störungen, für die psychische Kaputtheit und unsere Neurosen ist aber die Sexualunterdrückung in der Familie.

## **Die Familie macht uns kaputt!**

Aber auch die Unfähigkeit, sich gegen diesen Zustand zu wehren, ihn zu ändern, findet ihre Ursache in ihr: Sie erzeugt den autoritätshörigen, lebenslänglichen Untertan, der es – im Interesse seines psychischen Gleichgewichts – nicht einmal anderen erlauben kann, für ihre Interessen zu kämpfen, geschweige denn sich selbst.

## **Laßt Euch nicht einschüchtern!**

Doch viele, die ihr Elend empfinden, nicht die Augen zumachen und resignieren, viele, die etwas über die Ursache ihrer Neurotismen, wissen wollen um sie zu beseitigen – denn nur mit Wissen kann man den Kampf beginnen –, wenden sich der Psychologie privat oder studienhalber zu, zumal der Unterschied zwischen Psychologie und Psychoanalyse (als Wissenschaft) kaum bekannt ist. Von einer emanzipatorischen Wissenschaft fordern wir, daß sie die Rolle der Familie bei der Entstehung von psychischen Schädigungen klar erkennt, zugibt und bekämpft. Doch die Psychologie tut gerade das Gegenteil: Sie verschleiert und unterdrückt diese Erkenntnisse, indem sie sie unter einem Wust von Statistik, Pluralismus von Ansätzen und ihrem eigenen positivistischen Charakter vergräbt. Einige erfreulich offene Vertreter dieser »Wissenschaft« stehen ihren geistigen Verwandten, den Pfaffen, um nichts nach: Die Familie sei schlichtweg rein und gut, wenn nicht gott-, so doch naturgewollt: welch ein Unterschied!

## **Die Psychologie tut alles, um die Erkenntnisse über die Familie zu unterdrücken! Sie ist eine reaktionäre Wissenschaft!**

Sie ist dazu da und zu nichts anderem zu gebrauchen, als bestehende Verhältnisse, d. h. Herrschaftsverhältnisse, zu erhalten, Unterdrückung zu rechtfertigen und festzuschreiben. Es gibt nur eine emanzipatorische, nicht positivistische, sondern empirische und auf dem Prinzip der Kausalität aufgebaute Wissenschaft von den psychischen Prozessen: Die klassische Psychoanalyse, wie sie von **Freud, Abraham, Reich** und **Ferenczi** entwickelt und gelehrt wurde.

Wo Freud nicht analytisch vorging und vor allem in seinem Spätwerk falsche und reaktionäre Inhalte wie den Todestrieb postulierte, geschah dies auf gesellschaftlichen Druck von rechts; dies darf uns aber nicht dazu verleiten, den kindischen Spontis und Frauengruppen oder den Scheinprogressivisten von KBW & Co. zu folgen und Freud als »bürgerlichen« Wissenschaftler abzulehnen. Uns kann es nur darum gehen, die Methode und Aussage auf ihre Richtigkeit zu überprüfen – mit Erfolg, wie jeder feststellen wird, der sich die Mühe macht – und dann richtig anzuwenden. Den Anfechtungen von rechts widerstand einzig und allein Wilhelm Reich, bis ihm sowohl die Linke, d. h. die KPD, als auch die inzwischen einheitlich reaktionär ausgerichtete Internationale Psychoanalytische

Vereinigung Knüppel zwischen die Beine werfen: Aus beiden Organisationen wurde er ausgeschlossen. Sein Exildasein und seine Isolation ließen ihn seine Erkenntnisse zum Teil direkt widerrufen, zum anderen verfiel er darauf, völlig unsinnige Dinge zu erforschen. Die heutigen sogenannten Psychoanalytiker sind revisionistischen Ansätzen jedenfalls in Dankbarkeit verbunden. Sie rechtfertigen mit ihnen ihr reaktionäres und falsches Vorgehen.

### **Die Psychoanalyse beweist, daß psychische Störungen und Hemmungen durch die Sexualunterdrückung in der Familie entstehen!**

Damit wird auch klar, warum die Psychoanalyse in ihrer unverfälschten Form nicht gelehrt, sondern totgeschwiegen wird. Mit Zähnen und Klauen verteidigen die Herrschenden samt ihren »Kopf«langern die heilige Familie, bringt sie doch den treu ergebenen Untertan hervor. Doch nicht nur das: Sie erhält sich selbst – wer in der Familie aufgewachsen ist, wird selbst eine »gründen«, denn ein sexuell Verkrüppelter kann eben nur in der Ehe vögeln oder überhaupt nicht, weil es dort spätestens nach einiger Zeit keinen Spaß mehr macht.

### **Die Familienideologie wird in der Familie selbst reproduziert!**

Sie ist das billigste Mittel zur Erhaltung der Herrschaft. Die Grundlage, um uns gegen die Ideologien und den herrschenden Gewaltapparat zu wehren, ist das Wissen. Wir müssen beides durchschauen, um sie zerschlagen zu können. Wer die Revolution propagiert und wer – anstatt sich solide Grundlagen zu schaffen – von Aktiönchen zu Aktiönchen hastet ohne Linie, Ziel und Wegvorstellungen, nützt dem Kampf nicht, sondern schadet ihm!

**Nützen wir uns selbst und lernen!**

## **Teach-in: Psychologie und Psychoanalyse zum Thema Familie Mittwoch, 3.11.1976 im Hörsaal Zoologie, 19.30 Uhr**

Um aber kämpfen zu können, muß man mehr wissen, als an einem Abend zu vermitteln ist. Deshalb haben wir einen Arbeitskreis »**Familie, Psychoanalyse, Politik**« eingerichtet. Beginn: Mittwoch, 10.11.1976, 20 Uhr, Treffpunkt: Eingangshalle Rechenzentrum, Hermann-Herder-Str. 10, Textgrundlage: »Ödipuskomplex und seine politischen Folgen«, erhältlich beim Teach-in, an den Mensa-Büchertischen und am 10.11.